

# Karen-Blixens-Platz

## Hobbithöhlen für Fahrräder

Würde man Tolkiens Auenland ins Urbane übersetzen, würde das Ergebnis wohl dem Karen-Blixens-Platz in Kopenhagen zum Verwechseln ähnlich sehen. Nach der berühmten dänischen Autorin benannt, wurden auf dem Platz viele überdachte Fahrradparkplätze geschaffen sowie Orte zum Begegnen, Zeitvertreiben und Lernen. Bekannt ist des Kopenhagener Liebe zum Rad und es ist nicht zuletzt das Lieblingsverkehrsmittel der vielen Studierenden. Das gesicherte Parken des Rads bleibt eine Herausforderung für die Stadt. Es kann nie genug Plätze geben.

### Stadtnatur divers

Der Vorher-Nachher-Vergleich spricht eine deutliche Sprache: Der Platz am Campus Süd der Kopenhagener Universität war vorher grau, von lieblosen Standard-Bank-Tisch-Elementen und vielen mehr oder weniger achtlos hingestellten Rädern geprägt. Jetzt ist viel mehr Grün eingezogen, das auch die Verbindung zum Nachbarn hervorhebt: dem Naturgebiet Amager Fælled – eine der grünen Lungen Kopenhagens. Die Begrünung ist pflegeleicht und gleichzeitig vielfältig, um die Biodiversität zu erhöhen – es sind sowohl heimische nordische Pflanzen und Bäume als auch neue Arten zu sehen. Hügel und Bepflanzung schützen außerdem etwas vor dem Wind.

Neben Mulden und den bepflanzten Arealen mit Nassbiotopen sichert auch der Übergang zum Park den Ablauf vom Regenwasser.

Abends und nachts sind die mit Ziegelklinken bekleideten „Hobbithöhlen“ beleuchtet und verbreiten eine heimelige Atmosphäre, während das Licht gleichzeitig das Sicherheitsgefühl erhöht.

Der preisgekrönte Platz muss nun den Realitätscheck bestehen. Das einladende Auenland wird mit Sicherheit von Studierenden, bepackt mit Soundboxen und Freitagsbier, eingenommen werden. Bereits in Planung ist zum Beispiel – postcorona – die Begrüßung der neuen Studierenden auf dem Platz im August 2022.

Foto © Rasmus Hjortshøj/COAST

